

HEVELLER

Heimatbuchverlag



Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

16. Jahrgang / Nummer 171 • Januar 2024

Kostenlos an sämtliche Haushalte, sonst Abopreis: 2,50 Euro



Das Coverfoto wurde für diese Onlineausgabe aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen geändert.
Foto: Olaf Dettmann



Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201-43950
Floristik für jeden Anlass
Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

Mobile Fußpflege mit med. Hintergrund

Petra Kopmann
Mobil: 0163 / 832 88 89

Termine auch für Seniorenheime
und Krankenhäuser wieder frei.



Anzeige im HEVELLER: 0178 198 65 20



... alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR

Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200



**Glasermeister
Marcus Engst**
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -

Glas ■ Fenster ■ Spiegel ■ Bleiverglasung ■ Bilder & Rahmen ■ Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

www.glasermeister-engst.de

14476-1-3

P



Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam - OT Neu Fahrland

• Maler- u. Tapezierarbeiten
• Farbgestaltung
• Fassadenrenovierung
• Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de



**Tesche & Kühn
BESTATTUNGEN**

Wir von Tesche & Kühn Bestattungen stehen Ihnen als
seriöses und vertrauensvolles Bestattungsunternehmen
zur Seite und übernehmen gerne sämtliche Planungen
und Aufgaben, um Sie zu entlasten.

Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam, OT Groß Glienicke
Tel.: 033 201 / 50 56 90
Mobil: 0179 / 40 40 166
E-Mail: info@tesche-bestattungen.de
www.tesche-bestattungen.de

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Spandau



Wir fangen Sie auf

Mandy Plewnia Dienstleistungen
Alltagsbegleitung nach §45 SGB XI
Hausmeisterdienste, IT-Service,
Haushaltsreinigung

www.Plewnia-Dienstleistungen.de
Email: Plewnia-Dienstleistungen@gmx.de
033201 31148 / 0176 60483616

An der Kirche 151
14476 Potsdam
Groß Glienicke

buchhandlung kladow

Andreas Kuhnnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur,
oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow



IGV-Pfefferkuchenhaus 2023
erstmalig mit kleiner „Solaranlage“.

Foto: Lutz Gagsch

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Therapiehof Groß Glienicke im Eichengrund hat sich zu einem Aushängeschild von Potsdam entwickelt. Patienten kommen von nah und fern. Im großen Umkreis kann ihnen nirgendwo so gut geholfen werden. Die meisten dachten wohl, alles wäre gut und geklärt, man könne auf dem Therapiehof nun wieder in Frieden arbeiten. Im Dezember war ich hier, um zu berichten und um mich für Sicherheit einzusetzen. Denn für tiergestützte Therapien sollte investiert und mehr Arbeitskräfte eingestellt werden. Eine massive Unsicherheit und Existenzbedrohung schwebte weiterhin über dem Eichengrund. Man wartete hier auf die schon lange fällige Verwirklichung des B-Planes. Aber auf einmal diese Hiobsbotschaft: Die Stadt will die Nutzung des Therapiehofes umgehend verbieten. Potsdams Rathaus droht mit Räumung. Das Nutzungsverbot ist seit Jahren umstritten.

Die Mutter vom Eigentümer Michael Fruth, die in den 50iger Jahren die Kindertagesstätte Groß Glienicke aufbaute und später deren Leiterin war, lebte nach schweren Jahren der Vertreibung ihren Lebensspruch: „Das sind die Starken im Leben, die unter Tränen lachen, ihr eigenes Leid verbergen und andere glücklich machen.“

Und sie war glücklich mit ihren und den ihr anvertrauten Kindern. Ebenso lebt die Mutter in ihrem Sohn weiter. Jedermann kennt Michael Fruth in Arbeitskleidung, immer sein Tagwerk verrichtet. Viele Glienicker könnten von großen und kleinen Notsituationen berichten, in denen er ihnen mit einfachsten Mitteln geholfen hat. Doch nun kann er ihnen wohl nur noch sein Wissen zur Verfügung stellen, denn seine kleine Werkstatt musste er vollständig räumen. Am 7.12.23 gab es eine Begehung durch die Stadtverwaltung, die prüfte, dass sämtliche Werkzeuge und Materialien entfernt worden sind. Michael Fruth hat sie verschenkt, weitergegeben und die DDR Instrumente, die auch kein Museum mehr haben wollte, ganz schweren Herzens entsorgt.

Jetzt soll nun auch die tiergestützte Therapie, die so wertvoll für schwer Erkrankte und behinderte Menschen ist, den Hof im Eichengrund verlassen müssen. Wie 2018 gibt es erneut einen Aufschrei der Bevölkerung, der Patienten und engagierter Stadtpolitiker. Sie kämpfen für den Erhalt des Therapiehofes. Fragen wir uns, wie heißt wohl der Lebensspruch derer, die so vehement gegen dieses zutiefst soziale, menschliche Projekt agieren!? Lesen Sie bitte auf Seite 12 und 13 weiter.

Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neue Gedanken und neue Wege. Doch in unserer Kriegszeit reichen Vorsätze und etwas Glück wohl schon längst nicht mehr aus, damit sich wirklich etwas ändert?

Angesichts der vielen Spannungsherde auf der Welt, hoher Inflationsraten und Unsicherheiten kann einem schon mal die Zuversicht verloren gehen. Doch was wären wir Menschen ohne sie? Ist es nicht der Glaube an eine positive Zukunft, die uns das Leben in der Gegenwart erleichtert? Es wäre schön.



Es heißt, dass man seine Vorsätze in kleine realistische (Etappen) Ziele stecken sollte. Wer sie erreicht, wird glücklicher sein, denn er hat durchgehalten. Das gibt Kraft, die wir in unserer Zeit dringend brauchen. Auf unserer Kinderseite ist ein lustiges Wintergedicht von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874). Er ist auch Dichter von dem Deutschlandlied. Die dritte Strophe wurde zur deutschen Nationalhymne.

Der konkrete Anlass für Hoffmann, das Lied zu verfassen, waren französische Gebietsansprüche auf das Rheinland in der Rheinkrise. Diese Ansprüche wies er mit dem Lied zurück. Er ergänzte dies mit weiteren Gedanken, vor allem mit dem der deutschen Einigkeit, die allein die Voraussetzung für Abwehr feindlicher Angriffe jeder Größenordnung bieten könne (erste Strophe).

Nach der Wiedervereinigung wurde im Jahr 1991 nach einem weiteren Briefwechsel zwischen Bundespräsident Richard von Weizsäcker (CDU) und Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) die dritte Strophe zur Nationalhymne Deutschlands erklärt.

„Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland! Danach lasst uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand! Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand: Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!“

Nach wie vor vermittelt die Hymne Zuversicht. Zuversicht, die möchte ich Ihnen gerne mit auf den Weg geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gutes Gelingen beim Umsetzen Ihrer Ziele und ein erfolgreiches und gesundes 2024!

Herzliche Grüße

Ihre Gertraud Schiller

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:

Gertraud Schiller, Telefon: 0178 198 65 20, E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM

Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.

Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.

Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.

Email: heveller.redaktion@gmail.com, heimatfotos996@gmail.com, Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

Chefredakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),

Lektorat: Maximilian Schulz (Studentischer Mitarbeiter des Verlags, Uni Potsdam)

Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann

Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal

Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Februarausgabe ist am 15. Januar 2024

Die Zeitschrift erscheint am 1. Februar 2024

Fotos Titelseite:

Lars Bresse

Zahnarztpraxis Bresse

Lars Bresse - Zahnarzt
Marquardter Straße 1
14476 Potsdam, OT Fahrland
info@zahnarzt-bresse.de
www.zahnarzt-bresse.de
033208 52102



Wir suchen und bilden aus:

Zahnmedizinische/r
Fachangestellte/r
ZFA; Zahnmedizinische/r
Prophylaxeassistent/in ZMP
Dentalhygieniker/in DH.

Mo - Do 8.00 - 18.00 Uhr, Fr 8.00 - 12.00 Uhr

HEVELLER jeden Monat in den Briefkasten

Abo: 30 € im Jahr

Bestellung per E-Mail: heimatbuchverlag.brandenburg@gmail.com

Telefon: 0178 198 65 20 oder (0331) 81 32 82 67



KLEIN

Erdbau & Transport
Philipp Klein

Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)

Baggerarbeiten

Baufeldberäumung

Vermietung von Baumaschinen

u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)



Wir suchen Verstärkung!

Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40



Stell Dir vor, es brennt
und keiner löscht.
Keine Ausreden!

MITMACHEN!



Freiwillige Feuerwehr Marquardt
Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: FFW-Marquardt@gmx.net

Helfen, retten, Kameradschaft erleben - kommt zur Freiwilligen Feuerwehr Marquardt!

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!



WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023

ausgezeichnet vom Autofahrer

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
 Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
 Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam
 Tristanastraße 42, 14476 Potsdam
 OT Groß Glienicke
 Fon: 03 32 01 / 43 03 66
 Fax: 03 32 01 / 43 03 69
 www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin
 Aßmannshäuser Straße 10 a.
 14197 Berlin
 Fon: 0 30 / 85 73 03 97
 Fax: 0 30 / 86 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
 *Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen.

Preis: 58,00 Euro
 bei einmaligem Erscheinen

Bis zu 30 % Rabatt
 bei mehrmaliger Schaltung!

Physiotherapie

Martina Kaspers

Termine nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 104
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Physio ☎ 033201 / 20776
 ☎ 033201 / 20785





Logopädie im Pavillon

Christina Tschirpke
 Logopädin & klinische Lerntherapeutin

Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
 Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
 14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

*Der
 Kosmetik-Salon*

Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
 14476 Groß Glienicke
 Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
 Fußpflege
 (auch Hausbesuche)
 Solarium

Baugeschäft Klotzsch e.K.

Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
 Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96

1. Pflasterarbeiten und Zaunbau
2. Lieferung u. Einbau von Muttererde, Mulch ect. (einfach anfragen)
3. Dachrinnenreinigung, Entsorgung von Gartenabfällen (auch Äste und Laub)
4. Beton- und Maurerarbeiten
5. Reparaturleistungen für Haus und Garten



GEMEINSCHAFTSHOSPIZ CHRISTOPHORUS

Unser Hospiz-Team braucht Verstärkung für die Versorgung unserer 15 Patient:innen!

Sind Sie Pflegefachkraft, Altenpflegerin oder Hauswirtschaftskraft?
 Lernen Sie uns kennen, gerne auch im Rahmen einer Hospitation.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 030 365 099 230
 mail@gemeinschaftshospiz.de
 www.gemeinschaftshospiz.de
 Kladower Damm 221, 14089 Berlin

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrländ Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrländ - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:

- Gutachten
- Inspektion
- Klimageservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung



Wir bedanken uns bei allen Kunden
für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!



Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrländ
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

**Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20**



Ihre freundliche mobile
Diskothek
preiswert & professionell



0331 / 96 30 22

www.disko-potsdam.de

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN SYRTAKI

Seit 1995

Vorn und hinten großer
Garten mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag - Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr



SCHELLHASE BESTATTUNGEN GMBH

Ältestes Potsdamer
Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz:

Jägerstraße 28
Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
Tel. (0331) 29 20 33

Ahornstraße 11
Tel. (0331) 70 44 23 00

Hans-Albers-Straße 1
Tel. (0331) 61 22 98

- BESTATTUNGEN
- TRAUERFLORISTIK
- GRABMALE

Tag & Nacht erreichbar (0331) 70 44 23 00

schellhase-bestattungen.de

LANDGASTHOF Zum alten Krug



Saisonale und regionale
Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

**Biergarten, Catering
& Event**

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService
SEELKE
in SEEBURG



Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023**

ausgezeichnet vom Autofahrer

Süße Freude für die Forster Kita Regenbogen Ministerpräsident Dietmar Woidke übergab Pfefferkuchenhaus

Inzwischen wird seit 28 Jahren eine gute Tradition in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg gepflegt: Die Übergabe eines Pfefferkuchenhauses in der Vorweihnachtszeit an eine soziale Einrichtung. Diesmal ging das Haus an die Kita Regenbogen im waldnahen Ortsteil Noßdorf in Trägerschaft der Stadt Forst. Dort werden 56 Mädchen und Jungen im Alter bis zu 6 Jahren betreut.

Gefertigt wurde auch diesmal die süße Spende vom Ausbildungsteam des Bildungszentrums für Bäcker und Konditoren im Institut für Getreideverarbeitung (IGV) Bergholz-Rehbrücke.

Ministerpräsident Dietmar Woidke: „Die Übergabe des Pfefferkuchenhauses in der Potsdamer Staatskanzlei ist für mich einer der schönsten Termine im Jahr. Er läutet für mich die besinnliche Weihnachtszeit ein. Die Einrichtungen, an die das süße Backwerk Jahr für Jahr übergeben wird, leisten eine wertvolle Arbeit.“



©Foto: Lutz Gagsch

Mein besonderer Dank gilt auch dem Getreideinstitut, das mit seiner Spende seit vielen Jahren den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubert und ihnen eine Freude macht.“

Lutz Gagsch

Ehrungen für Bürger aus Potsdamer Ortsteilen

Im Jubiläumsjahr der Eingemeindungen nach Potsdam haben sich vier Bürger aus den Ortsteilen der Landeshauptstadt für ihre Verdienste um den Ortsteil ins Goldene Buch der Landeshauptstadt Potsdam eingetragen. „Sie stehen stellvertretend für die vielen Menschen in den Ortsteilen, die sich in unterschiedlichster Art und Weise engagieren. Sie tragen mit ihrem vielfältigen Engagement einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung unserer schönen Stadt mit ihren wunderbaren und einzigartigen Ortsteilen bei“, sagte Oberbürgermeister Mike Schubert in der Feierstunde im Rathaus. Eingetragen haben sich Siegfried Seidel aus Golm, Mike Wagner aus Grube, Hans-Jürgen Schröter aus Neu Fahrland und Dr. Hans-Ulrich Klitz aus Groß Glienicke. Vor 20 Jahren sind die damals eigenständigen Gemeinden Golm, Fahrland, Neu Fahrland, Uetz-Paaren, Marquart, Satzkorn und Groß Glienicke Ortsteile der Landeshauptstadt geworden, vor 30 Jahren hatten sich Grube und Eiche der Stadt Potsdam angeschlossen.

Die Landeshauptstadt hat durch die Gemeindegebietsreform im Jahr 2003 nicht nur 78 Quadratkilometer mehr Fläche erhalten oder 270 Kilometer Straßen mehr, sondern mehr als 11.500 Menschen aus der Region wurden zu Potsdamerinnen und Potsdamern. Heute leben 23.800 Menschen in den Ortsteilen im Westen und Norden der Landeshauptstadt. „Sie haben Ortsbeiräte, welche die Meinung der Menschen aus den Ortsteilen vertreten und sie erfüllen diese Aufgabe mit bemerkenswerten Einsatz. Sie sind laut und mischen sich ein, sie gestalten mit und zeigen die Perspektiven der Menschen aus den Ortsteilen. Und: Ihre Stimme findet Gehör“, sagte Schubert.

Mike Wagner ist stellvertretender Ortsvorsteher und wirkt seit drei Jahrzehnten aktiv bei der Gestaltung des Ortes Grube mit. Er engagiert sich als Mitglied in der evangelischen Kirchengemeinde Grube und ist ehrenamtlich verantwortlich für den Friedhof. „Dass der Ortsbeirat Grube Sie, Herr Wagner, für diese Ehrung vorgeschlagen hat, zeigt die Anerkennung und den Dank, den Ihre Mitmenschen ihnen gegenüber zeigen. Dass Sie sich heute ins Goldene Buch eintragen ist nicht nur eine Anerkennung Ihrer Verdienste, sondern auch ein symbolischer Akt, der Ihre Spuren im Herzen unserer Stadt für immer festhält“, sagte Mike Schubert in seiner Laudatio.

Über Siegfried Seidel aus Golm sagte Oberbürgermeisters Mike Schubert in einer Laudatio: „Siegfried Seidel ist nicht nur Biologe, sondern auch ein leidenschaftlicher Bewahrer von Geschichte und Kultur. Sein Wirken erstreckt sich über viele Bereiche, und besonders möchte



ich seinen Einsatz als Lokalpolitiker im Ortsbeirat, als Förderer der Wissenschaft, als Kämpfer für die Sanierung der Mülldeponie und Ortschronist hervorheben.“ Seidel gilt als Gründer der Ortsteilzeitung in Golm sowie als großer Förderer bei den zahlreichen Ansiedlungen wissenschaftlicher Institute in den 1990er Jahren in Golm.

Hans-Jürgen Schröter aus Neu Fahrland wurde für seine Verdienste um die Ortsfeuerwehr ausgezeichnet. Er war 14 Jahre lang, von 1979 bis 1993, Ortswehrführer der freiwilligen Feuerwehr und ist derzeit Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung. „Hans-Jürgen Schröter hat nicht nur im buchstäblichen Sinne Brände gelöscht und Menschenleben gerettet, sondern er hat auch die organisatorischen Grundpfeiler der Ortsfeuerwehr gelegt und sie in vorbildlicher Weise geleitet“, sagte Mike Schubert in seiner Laudatio.

Aus dem Ortsteil Groß Glienicke hat sich Dr. Hans-Ulrich Klitz ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. „Ihr mutiges Handeln und Engagement für die Freiheit und die Rechte der Menschen haben zu friedlichen Veränderungen beigetragen, die wir bis heute genießen und gestalten. Sei es im Ortsteil Groß Glienicke oder in der gesamten Stadt Potsdam. Für Ihr Engagement als Mediziner und Demokrat von der Wendezeit bis heute möchten wir uns ausdrücklich bedanken und freuen uns, dass Sie sich in das Goldene Buch eintragen“, sagte Mike Schubert.

Im Dezember 2013 hatten sich im Rahmen des 10- bzw. 20-jährigen Jubiläums der Eingemeindung mit Hans Becker, Dr. Wolfgang Grittner, Manfred Kleinert, Ulf Mohr, Winfried Sträter und Claus Wartenberg sechs verdiente Bürger der Ortsteile ins Goldene Buch eingetragen. In diesem Jahr konnten die Ortsbeiräte je eine verdiente Persönlichkeit aus den Ortsteilen vorschlagen.

Wahl der schönsten Kunstwerke

Um wieder ein wenig mehr Licht und Freude in die dunkle Jahreszeit zu bringen, gab es auch im Vorjahr den Bornimer Fenster-Adventskalender im Bürgerhaus Bornim. Bereits zum vierten Mal stellte das Bürgerhaus farbiges Transparentpapier dafür zur Verfügung und dann zauberten zahlreiche Gruppen, Vereine und Institutionen aus der Nachbarschaft daraus wundervolle Fensterbilder. Wie jedes Jahr waren u.a. die Grundschule Bornim und der Hort, die Kitas Neunmalklug & Kids Company und der Bornimer SC e.V., aber auch die Bewohner:innen der familiengestützten Demenz-WG an der Potsdamer Straße und die Kinder der Wohnanlage Bornim (Bereich Asyl) dabei.

Zum Thema „Winterzauber“ wurde ab dem 1. Dezember an jeden Tag um 16 Uhr ein neues Fenster im Bürgerhaus präsentiert und zum Leuchten gebracht. Jeder Tag wurde etwas bunter, bis dann am Weihnachtsabend die gesamte Hauptfassade des Bürgerhauses in den schönsten Farben und Motiven erstrahlten. Die kleinen Kunstwerke konnten zu jeder Tageszeit und über den Jahreswechsel hinaus besichtigt werden. Neu ist: Die drei schönsten Fensterbilder werden prämiert!



Die Wahl der schönsten Bilder findet am 12. Januar 2024 von 16:30-18:30 Uhr im Rahmen eines kleinen Neujahrsempfangs am Bürgerhaus Bornim statt. Wir laden recht herzlich dazu ein.

Weitere Infos auf: www.buergerhaus-bornim.de

Stadt sucht Partner für Bürger-Budgets 2024/25

Der seit Jahren beliebte und gesamtstädtisch ausgerichtete Bürgerhaushalt wird auch im nächsten Jahr wieder um die dezentralen „Bürger-Budgets“ ergänzt. Diese wurden bereits im Jahr 2023 erfolgreich durchgeführt und ermöglichten so die Realisierung von unterschiedlichsten Projekten in allen Sozialräumen der Stadt. Für den nun im kommenden Jahr anstehenden Bürgerhaushalt werden jetzt erneut sechs Kooperationspartner gesucht, die die Bürger-Budgets durchführen möchten. Interessierte Partner, wie z.B. Träger von Bürgerhäusern, Stadtteilräte, lokale Netzwerke, Ortsbeiräte, Vereine oder andere Einrichtungen können sich bis zum 4. Februar 2024 um die Zuwendung in Höhe von je 20.000 Euro bewerben.



Rückblick: Bürgermeister Burkhard Exner (Mitte) und die Kooperationspartner der Bürger-Budgets 2023 bei der Übergabe der Förderurkunden im Rathaus

„Die Landeshauptstadt Potsdam sucht Partner, die dieses Mitsprache-Projekt auch im Jahr 2024/25 gemeinsam mit der Stadt realisieren wollen. Im Unterschied zu den letzten Bürger-Budgets können sich dieses Mal aber auch sozialraumübergreifende Akteure bewerben. Es darf sich sowohl um kulturelle, sportliche oder soziale Vorhaben handeln als auch um Ideen, die der Gestaltung der Stadt oder der Ortsteile dienen. Insgesamt stehen dafür 120.000 Euro zur Verfügung, d.h. 20.000 Euro je Kooperationspartner.“

Die bereitstehende Summe in Höhe von 120.000 Euro teilt sich auf die sechs Potsdamer Kooperationspartner auf. Wesentliches Kriterium ist, dass allen interessierten Potsdamerinnen und Potsdamern die Möglichkeit gegeben wird, eigene Vorschläge einzureichen. Neu ist, in 2024/25, dass neben Ideen für die Stadt- und Ortsteile auch regional übergreifende Zielgruppen (Jugend, Senioren, etc.) im Fokus stehen können.

Die eigentliche Beteiligung der Einwohnerschaft (inklusive der Ideensammlung) ist im Jahr 2024 vorgesehen. Die Bewerbung interessierter Kooperationspartner, mit Kurzbeschreibung der denkbaren Herangehensweise, muss bis spätestens 4. Februar 2024 bei der Landeshauptstadt Potsdam erfolgen.

BaumPro

Für alles was Grün ist

Unser Angebotsspektrum

- die Pflege sowie Fällungen von Bäumen
- Ausführung von Neu- und Ersatzpflanzungen
- Schnitt von Hecken und Gehölzen
- fachgerechte Schnitte von Obstgehölzen, ob Erhaltungs-, Regenerations- oder Ertragsschnitte
- Kundengartenbetreuung
- eine kompetente sowie individuelle Beratung
- und noch vieles mehr...

Sprechen Sie uns gerne an:

BaumPro
Potsdamer Str. 21a
14548 Schwielowsee
Mail: baumpro-gbr@web.de
Tel: 0174 535 1781

Von Horst Prietz

Massive Benachteiligung derer von außen

Stadtgoisten denken nur an sich

Da verkündet Herr Rubelt seine einseitige Sicht von einer verklärten Verkehrswelt zu der auch ein quasi-Einfahrtsverbot für die gleichberechtigten Bürger von außen gehört, indem ganze Areale der Innenstadt stillgelegt werden sollen und die restlichen Parkplätze zusätzlich noch überteuert werden. Niemand hat dabei mitbürgerschaftlich an die Kranken, Behinderten, die Oma oder den Opa von außen gedacht, die der Enkel oder die Enkelin nach Feierabend noch in die Stadt zur Behandlung bringen müssen, weil es bei ihnen da draußen unter Zusehen der Politik keinen Arzt, also auch keine Behandlungsmöglichkeiten mehr gibt und mit dem ÖPNV wird es eine Reise, die die Öffnungszeit überschreitet. Also die von außen, bei denen nicht alle zehn Minuten eine Tram vorbei kommt - sie alle werden ausgegrenzt in einer egoistischen, ja ideologischen Art und Weise, die jedes Verständnis ihnen gegenüber vermissen lässt und das obwohl die von außen den Fortschritt in der Stadt mit ihrer einwohnerbezogenen Zuweisung vom Land mitfinanzieren. Man kann schon nicht mehr von stigmatisierender Benachteiligung bzw. Ausgrenzung reden. Manche von außen äußern die Sorge, dass sie von den Städtern mit ihren Autos feindlich angesehen werden. Eine Ausschussvorsitzende der SVV versteckt sich tatsächlich in der Äußerung, dass der Verkehr die Lebenswelt in den Stadtquartieren verschlechtert - sie vergisst dabei die wirklich massive Verschlechterung für die von außen. Bei der von ihr formulierten Lebenswelt aber handelt es sich um die Kür, bei den Arztbesuchen derer von außen aber um die Pflicht(aufgabe). Wenn die Enkel als Pendler wegen des durch die Stadt verursachten Staus erst spät nach Hause kommen, während andere schon im Cafe sitzen, bleibt ihnen nur das Auto, um es noch zum Arzt zu schaffen und auch das noch: über 60 Prozent fahren individuell zur Arbeit, weil der ÖPNV strukturbedingt das in der Fläche nicht leisten kann, was aber erforderlich wäre. So sind die da draußen immer weiter abgehängt, wie es der Bundespräsident zum Jahreswechsel 2018 sagte, sogar mit dem deutlichen Hinweis darauf, dies durch eine verantwortungsvolle Politik zu ändern. Potsdam jedoch geht negativ an die Thematik

heran und merkt nicht, dass diese überwiegende Mehrheit auch die Leute in der Stadt mit den Dingen versorgt, die man zum Leben benötigt, mit den Dingen, die allesamt nicht mit der Brieftaube oder dem Fahrrad produziert oder angeliefert werden können!!! Da wäre schon etwas Dankbarkeit angezeigt statt all der verträumten Vorhaben zur Abwehr derer von außen, die auf das Auto angewiesen sind - früher lautete einmal der Spruch: „Stadt und Land - Hand in Hand“ - das wäre wieder dringend angebracht und schließlich stehen die arbeitenden Pendler nicht aus Jux in den von den Städtern künstlich erzeugten Stau!!! Schließlich sind da noch die Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal, die - wenn die Planer logisch vorangingen, statt ideologisiert - aus den beruhigten Bereichen in Stadtteile verlegt werden müssten zu denen auch die von außen gelangen können - aber das verlangte eine Politik in der ALLE vorkommen, nicht nur die Bevorzugten. Niemand hat etwas gegen Fußgängerzonen, die aber müssen Sinn machen und nicht ausgrenzen. Es bleibt abzuwarten, bis die Händler feststellen, dass ihre Umsätze zurückgehen, weil sie von den wenigen Innenstädten nicht leben können - auch die Steuereinnahmen der Stadt werden dann zurückgehen.

Hier aber sollte es um die älteren und z.T. kranken Menschen von vor den Toren der Stadt gehen, auch um die arbeitenden Pendler, die zwar eingemeindet sind aber davon nichts merken - im Gegenteil selbst vor dem Krankenhaus werden sie trotz ihrer Sorgen um die im Krankenhaus liegenden Angehörigen, die sie womöglich auf den letzten Metern begleiten, in einer unsozialen Art mit teuren Parkplatzgebühren, verursacht durch die Stadt, abgezockt. Nun braucht man sich nicht mehr zu wundern, wenn in diesen Zeilen das Wort „human“ nicht vorkommt, weil es anscheinend für manche ein Fremdwort ist - sie sehen nur sich! Daher sehen Sie bitte diesen Zeilen den anhaftenden klaren Tenor nach, er passt sich lediglich an die klaren negativen Vorstellungen der Stadt an.

Rücksichtsvoll, verständnisvoll, mitbürgerschaftlich, partnerschaftlich, all das ist die fortschreitende Ausgrenzung NICHT!!!



Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb

Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Erd- und Tiefbau
Rohrleitungsbau
Entwässerung
und Sickeranlagen



Wir suchen Verstärkung!
Bewirb dich als Auszubildender / Mitarbeiter / Helfer im Bereich Straßen- und Tiefbau

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

Fairness siegt: Eintracht Falkensee als Vorreiter für Fair Play

Die heute wohl mehr denn je wichtigen Werte **Fairness, Respekt** und **Toleranz** hat sich Eintracht Falkensee auf die Fahnen geschrieben – und das leben die Vereinsmitglieder auch in ihren Wettkämpfen. Einen bemerkenswerten Nachweis dafür haben gerade die D2-Junioren um ihr Trainer-Trio Jan Nadler, Thomas Felsch und Nico Laubrich auf den Platz gebracht. Und ihnen den Vorschlag für die Fair Play-Geste des Monats eingebracht.



Cornelia Peters

Eingesandt wurde er von **Cornelia Peters**, Trainerin und Jugendleiterin des Seeburger SV99 und Staffelleiterin beim **Kreisjugendausschuss im Fußballkreis Havelland**. Sie schreibt: „Ich möchte gerne die D2 von Eintracht Falkensee mit ihren Trainern für den Fair Play-Preis vorschlagen. Ich hatte bei unserem Duell leider keinen Wechsler.

Verletzungsbedingt musste ich nacheinander zwei meiner Jungs vom Feld nehmen, um sie zu behandeln. Beide Eintracht-Trainer nahmen sofort jeweils auch Kinder runter, obwohl sie im Rückstand lagen. So viel Fairness habe ich so noch nicht erfahren und ich bin der Meinung, dass dies gewürdigt werden sollte, da es leider zur heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist.“

Dem ist nichts hinzuzufügen! **Danke für dieses Vorbild**, liebe Eintracht-Sportler!



Fairness siegt, Eintracht Falkensee als Vorreiter für Fair Play

Meldet auch ihr jetzt wieder faires Verhalten von Spielern, Trainern, Vereinen sowie Vereinsmitarbeitern und erzählt uns, warum gerade euer Kandidat oder eure Kandidatin mit der Fair Play-Geste ausgezeichnet werden sollte.

Sympathisch im Sport – Ehrenamtswettbewerb 2023 kürt Gewinner

Die Aktion „Sportsympathiegewinner“ hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten fast 400 Ehrenamtliche in Brandenburg auch offiziell zu Siegerinnen und Siegern gemacht. Nun ging die Suche in ihrem 20. Jubiläumsjahr erneut in die Runde.

„Jedem einzelnen Ehrenamtlichen die verdiente Chance zu geben, abseits des alltäglichen Wirkens im Hintergrund – an den Schreibtischen und Beckenrändern des Landes; auf den Sportplätzen, Laufbahnen und Hallenböden Brandenburgs – wenigstens einmal ins Scheinwerferlicht zu treten, das ist das Ziel, das der Landessportbund Brandenburg (LSB) gemeinsam mit uns, der LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH (LBL), mit der Ausschreibung des Wettbewerbs verfolgt“, sagt Anja Bohms, Geschäftsführerin der LBL. Der Ehrenamtspreis, gibt den Aktiven, Vereinen und allen anderen Sportfans die Möglichkeit, ihren Ehrenamtlichen eine besondere Wertschätzung auf großer Bühne entgegenzubringen.

Die Vereine sandten 38 Nominierungen mit warmen Worten für Ihre fleißigen Helferinnen und Helfer ein, die von den Juroren des LSB und der LBL zu werten waren. Die diesjährigen Hauptpreisträger nehmen ihre Auszeichnungen und Glückwünsche im Rahmen des Landessporttages, am 25. November 2023, 10 Uhr, in Potsdam entgegen:

Cornelia Peters, Seeburger SV '99 e. V., aus Potsdam
Frank Finselberger, Elbland Towers e. V., aus Wittenberge
Falko Hinneburg vom Rathenower Wassersportverein 1922 e. V., aus Rathenow



Die Sympathiegewinner

Die Siegerin und die Sieger des Ehrenamtswettbewerbs werden mit Pokal, Urkunde und 500 Euro für ihren Verein von Lotto Brandenburg belohnt. Landesweit kommen weitere 17 Ehrenamtliche hinzu, die die Auszeichnungen und 350 Euro für ihre Vereine demnächst zu zentralen Veranstaltungen in ihrer Region erhalten werden.

Besser allein als in schlechter Gesellschaft

„Besser allein als in schlechter Gesellschaft“ mit dem Untertitel „Meine eigensinnige Tante“ hat Adriana Altaras am 8. Dezember ihr neues Buch im Kulturladen Fahrland vorgestellt und es fand großen Anklang. Besser allein als in schlechter Gesellschaft?

Ja, es heißt ja auch „Es ist schön, allein zu sein. Allein zu sein bedeutet nicht, einsam zu sein. Es bedeutet, dass der Geist nicht von der Gesellschaft beeinflusst und verunreinigt wird.“

Adriana Altaras erzählt von ihrer Tante, der schönen Teta Jeles. Von einer Frau, die 101 Jahre alt wurde, überlebte die spanische Grippe, das KZ und ihre norditalienische Schwiegermutter. Von einer so liebevollen wie eigensinnigen Beziehung. Und davon, wie man lernt, das Leben anzunehmen.

Als ihre Eltern aus Zagreb fliehen müssen, kommt Adriana mit vier Jahren zu ihrer Tante nach Italien. Dorthin wird sie ihr Leben lang zurückkehren. Als Jugendliche in den Sommerferien, mit ihrer gesamten Abiklasse - und mit all ihren Liebhabern, die Tantchens aristokratischen Blick standhalten müssen. Und auch als Adrianas Mann sie nach dreißig Jahren Ehe verlässt, ist es ihre 98-jährige Tante, die ihr am Gardasee mit jeder Menge Pasta, pragmatischen Ratschlägen und Barbesuchen zur Seite steht.



Adriana Altaras während ihrer Buchlesung und im Gespräch

Ausgerechnet Teta Jeles hundertsten Geburtstag können sie nicht miteinander feiern. Adrianas Tante ist im Pflegeheim, wegen der Pandemie darf sie keinen Besuch empfangen. Umso häufiger telefonieren die beiden miteinander. Und lassen dabei Jeles Jahrhundertleben Revue passieren. Die Kindheits- und Jugendjahre in Zagreb, die Rettung durch Giorgio, der die Tante nach Mantua brachte und den sie nur aus Dankbarkeit heiratete. Die Liebe zu Fritz Epstein, der rechtzeitig nach Australien floh. Den Umgang mit dem Altwerden und der eigenen Geschichte inmitten des Weltgeschehens.

Adriana Altaras entwirft ein zartes, bewegendes und zugleich irre komisches Porträt einer wunderbar kapriziösen Frau. Ein tröstliches, ein inniges Buch, das erzählt, wie man das Leben annehmen und wie man es loslassen kann.

Adriana Altaras' fünftes Buch behandelt lebensbejahend und heiter anhand zweier Frauenschicksale das Bewusstsein des Altwerdens (bei Frauen also das Überschreiten der sechzig) und des Ungeheueraltwerdens (das Überschreiten der hundert). Das sind zwei sehr verschiedene Prozesse und Bewusstseinsstadien. Doch sie kulminieren in einem gemeinsamen Dritten,



Adventsgottesdienst in Fahrland

das im Titel des Buches (trotzig tapfer) genannt wird, nämlich die Einsamkeit. Mit ihr kommt das bleierne Gewicht der Erinnerungen. Doch bleiern ist nichts in diesem südlich sonnigen Buch, das man am Ende gar nicht verlassen will, weil man sich in seiner ruhigen Positivität so gut aufgehoben fühlt.



Geschenke-Päckchen für Obdachlose
Fantastisch, was die Frauen der Montags-Turngruppe gesammelt haben. Sie wurden in das Obdachlosenheim Nedlitz gebracht.

Pfarrer Christoph Dielmann dankt allen, die gespendet haben, herzlichst. Besonders berührend: die Schals und Mützen, die extra für die Leute gestrickt wurden.

Die beiden Frauen sind Tante und Nichte. Jelka Fuhrmann, neunundneunzig, lebt in einem Pflegeheim in Mantua, ihre Nichte Adriana, neunundfünfzig, lebt und arbeitet in Berlin im Opernbereich. Vor zwei Jahren hat ihr Mann sie nach dreißig Jahren Ehe plötzlich verlassen. Es ist Frühjahr 2020. In Italien, das die älteste Bevölkerung Europas hat (23 Prozent sind über fünfundsiebzig) und jene mit der höchsten Lebenserwartung, wütet Covid-19. Besuche in Pflegeheimen sind unmöglich. Ohnehin ist die Grenze zu. Bleiben nur Telefon und Skype. Doch die Tante hört und sieht schlecht. Soziale Isolation ist überall die Regel.

Argon Verlag

Erscheinungstermin: 9. März 2023

ISBN-13: 9783839820384,



Ihre Ansprechpartner:

Pfarrer Siedlitz Christoph Dielmann 0179 6601198	Gemeindepädagogin Evelin Krich Annette Winkelmann-Greiflich 0177 3294345	Kirchenmusiklerin s.a. Baur Susanne Schaak 0170 2998156	Prüfkauf Siedlitz Andreas Winkler 0160 92710679	Kirchenmusikanten s.a. Chor Therese Härtel 03322 042332
---	---	--	--	--

www.pfarrsprengel-fahrland.de

Wir laden herzlich ein zu folgenden Gottesdiensten:

am 07.01.2024 um 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
 mit Pfrn. Zachow & **Kindergottesdienst**
 (parallel zum Gottesdienst)

am 14.01.2024 um 10:30 Uhr
Taizé-Andacht mit M. Gröning

am 21.01.2024 um 10:30 Uhr
Gottesdienst zur Jahreslosung
 mit M. Klose - Familien willkommen!

am 28.01.2024 um 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Pfrn. Zachow

am 04.02.2024 um 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
 mit Pfrn. Zachow & Kindergottesdienst
 (parallel zum Gottesdienst)

Bitte beachten:

Bitte informieren Sie sich über evtl.
 Änderungen über unsere Homepage:
www.kirche-gross-glienicke.de

Wir laden auch herzlich ein zu den folgenden Veranstaltungen:

Montags, 18.15 Uhr
Bläserchor in der Kirche

Dienstag, 15 Uhr
Kirchen-Café,
 vierzehntägig im Gemeindehaus

Dienstags, 16-18 Uhr
Pfarrsprechstunde & Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, n.V.

Donnerstags, 9.45 Uhr
Krabbelgruppe im Gemeindehaus
 (nach Vereinbarung, Tel.: 033201-40884)

Donnerstags, 17.00 Uhr
Konfirmandenunterricht, 2. Jahr,
 im Gemeindehaus

Donnerstags, 18.15 Uhr
Konfirmandenunterricht, 1. Jahr,
 im Gemeindehaus

Donnerstags, 19.30 Uhr
Junge Gemeinde (vierzehntägig, n.V.)
 im Gemeindehaus

Freitags, 16.00 Uhr
Spatzenchor
 im Gemeindehaus

... und zum Abendgebet:

an jedem ersten Mittwoch, 18.30 Uhr
 in der Kirche

... und zu den Musikgedanken:

am Donnerstag, 18.01., 18.00 Uhr
 in der Kirche

Gedanken zur Jahreslosung 2024

von Moritz Gröning

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

(1. Kor. 16, 14)

„Ich liebe, ich liebe doch alle, alle Menschen. Ich liebe doch – ich setze mich doch dafür ein“, sagte vor bald 35 Jahren ein wohlbekannter Nichtchrist. Stammeln angesichts eines zusammengebrochenen Weltbilds, im Angesicht des Gelächters vieler, wenn nicht aller. Kurz zuvor hatte sich alles noch um Wachsamkeit und Druck gedreht bei Schild und Schwert der Partei.

Was für ein Unterschied zu Paulus. Um die Lutherübersetzung zu nehmen: „Alle Eure Dinge lasst in Liebe geschehen!“ Kein Ausdruck des Zusammenbruchs, sondern des Wachstums, des in und aus Liebe Entstehens. Hier geht es nicht um sinnentleertes Konfliktverdrängendes „Wir haben uns alle lieb.“ Unmittelbar vorher schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth: „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!“ Es geht um Resilienz, um Rückgrat. Nein, nicht um Feindseligkeit, sondern um seelischen Schutz in einer Umgebung, die Christen bestenfalls absurd fand. Wach-sam zu sein, den Glauben nicht zu verges-sen und in Anfechtung stark zu sein, war eine Grundbedingung, um Wachstum im Innern zu erlauben.

Und das ist es auch heute. Wir leben Gottseidank in einem Land, in dem wir uns als Christen nicht verstecken müssen, nicht um

unser Leben bangen. Aber das ist nicht überall so. Und auch bei uns müssen wir bisweilen Rückgrat beweisen, um nicht unterzugehen. Es sind nicht die starken Mauern unserer Kirchen, die uns einen sicheren Raum bieten, sondern unser Wachen, Eintreten, Starksein. Dann haben wir sichere Räume. Räume, die offen sind, Wachstum zulassen. Räume für Ehrlichkeit, Toleranz, Vertragen und Lösen von Konflikten. Diese Räume setzen Liebe voraus, weil wir nicht allein sind, sondern immer mit anderen. Und dann kann Gemeinde stark sein gerade in den vermeintlich Schwachen, stark sein für diejenigen, die nicht zu Wort kommen, Angst haben, den Glauben, das Gottvertrauen verloren oder nie gefunden haben. Räume, um zur Besinnung zu kommen, wachsam zu werden.

Für all das brauchen wir Liebe. Echte Liebe, keine hohlen Worte. In diesem Sinne wünsche ich uns hier in Groß Glienicke, dass wir nicht nur im kommen-den Jahr gemeinsam mit Rückgrat, aber immer mit Vertrauen und in Liebe, Gemeinschaft wachsen lassen und ein sicherer, toleranter Ort für diese Gemein-de sind!

Herzlichst,
 Ihr **Moritz Gröning**

Jahresrückblick 2023

Haben Sie am Silvesterabend aus persönlicher Sicht auf das alte Jahr zurückgeblickt? Gehören Sie vielleicht gar zu den Fleißigen, die in einem Rundbrief an Familie, Freunde und gute Bekannte das Jahr 2023 mit seinen Höhepunkten aus familiär persönlicher Sicht dokumentiert haben? Oder zeugt ein selbst gestalteter Kalender mit Bildern aus dem zurückliegenden Jahr von besonderen Erfahrungen und geteilten Momenten, die Ihrer Ansicht nach der bleibenden Erinnerung wert sind? Wenn so ein Jahr zu Ende geht, dann neigen wir zum Resümieren. Was wir erlebt und geteilt haben, ist kostbar und wert der Erinnerung. Es wird so nicht wieder kommen: Das Enkelkind wird nur einmal ein Jahr jung; nur einmal feiern wir mit den Eltern die Goldene Hochzeit in großem Kreis ... Ob in Gesprächen, im Tagebuch, mit Fotos - auf die eine oder andere Weise versuchen wir, etwas festzuhalten von dem, was uns fortwährend davon zu laufen scheint: unsere Zeit.

Auch im Leben unserer Kirchengemeinde schafft jedes Jahr seine eigenen Erinnerungsbilder. Als es im Gemeindekirchenrat hieß: „Schreib doch mal einen Jahresrückblick!“ hielt sich meine Begeisterung in Grenzen, nicht nur aufgrund des vollen Terminkalenders vor Weihnachten. Die schweren Themen, die sich gerade gegen Ende des Jahres noch einmal häuften, lagen bei mir oben auf. Ein bedrückendes Jubiläum hatten wir schon am 24. Februar mit einer Andacht bedacht: 1 Jahr Krieg in der Ukraine. In Hinblick darauf haben wir Epiphantias am 8. Januar in ökumenischer Gemeinschaft mit Frauen und Kindern aus der Ukraine gefeiert. Die seit ihrer Flucht aus der Heimat ohne ihre Männer und Väter meist unauffällig unter uns leben, kamen festlich traditionell gekleidet in den Gottesdienst und sangen ukrainische Weihnachtslieder zu ihrem Weihnachtsfest. Die uns unbekannten Melodien haben die Herzen berührt. Was Krieg bedeutet für die Betroffenen, mit dem Kopf ist

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

das nicht zu erfassen. Alles Argumentieren über Schuld und Strategien empfand ich als Hohn angesichts der Verletzungen auf allen Seiten. Das wurde mit den Ereignissen vom 7. Oktober in Israel erst recht deutlich. Die Emotionen, die der aus dem Angriff der Hamas entfachte gewaltsame Konflikt auch hier bei uns aufwirbelte, mussten dennoch Sprache finden. Hier und da haben wir die Gelegenheiten zum Austausch genutzt, wie z.B. im Predignachgespräch. Am Volkstrauertag und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres haben wir der Opfer der Kriege gedacht; am Ewigkeitssonntag auch der Verstorbenen aus unserer Gemeinschaft. Die Liste derer war 2023 länger als die Jahre zuvor. Auch diese Abschiede tun weh. Demgegenüber stehen geteilte Erlebnisse, die uns Freude gemacht haben und lebendig in Erinnerung bleiben. Auch im letzten Jahr durften wir wieder Taufen feiern, trauen und zum Pfingstfest acht junge Menschen konfirmieren. Mit unseren Kladower Nachbarkirchengemeinden konnten wir den Taufgottesdienst am Glienicker See am 25. Juni feiern und uns mit dem Ufersingen am Vorabend des 1. Advent die Freude an gefallenen Mauern über den See zu singen. In sehr fröhlich lebendiger Erinnerung ist mir auch das Fahrradkonzert am 18. Juni, organisiert von den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, das u.a. in unserer Kirche zu Gast war. Die spontane Idee, unser Gemeindefest mit Kuchenstand und Würstchenverkauf daran zu koppeln, wurde angenommen und war ein voller Erfolg. Sehr dankbar bin ich allen Mitwirkenden, v.a. auch den Helfern aus unserer Gemeinde: für Führungen in Kirche und an der Orgel, fürs stundenlange Grillen und Kuchen verkaufen, fürs Backen und unermüdliche Abwaschen ...! Die Begegnungen, die an diesem schönen Tag stattfanden, waren den Einsatz sicher wert. Besonders war auch das Filmkonzert im Februar in unserer Kirche mit unserem Bläserchor und der Gruppe „Filme und ihre Zeit“ des Groß Glienicker Kreises zur Filmmusik der 1920er Jahre. Sowohl musikalisch als auch in Bild und Information war es ein kostbares Erlebnis.

In der zweiten Jahreshälfte startete unsere Kantorin Susanne Schaak mit einem neuen musikalischen Angebot für uns: monatlich donnerstags abends gab es nun die „Musikgedanken“. Die Reihe mit Musik und Texten wird weitergeführt. Herzliche Einladung dazu! Unsere Orgel war indes bis in den September nicht nutzbar. Die Ledertaschen aller Pfeifen mussten ausgetauscht werden, eine aufwendige grundsätzliche Überholung, die uns, trotz vieler Spenden und Unterstützung aus dem Kirchenkreis, finanziell noch belastet. Überhaupt sind wir nach langen Jahren großer Stabilität nun auch eine zahlenmäßig schrumpfende Gemeinde, was sich auch finanziell auswirkt. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die einmalig und regelmäßig unsere Gemeindegemeinschaft durch Zuwendungen stützen! Das stärkt uns wirtschaftlich und moralisch. Obwohl wir eine kleine Gemeinde sind, feiern wir nach wie vor sonntäglich und an fast allen Feiertagen Gottesdienst hier bei uns in der Kirche. Das war auch im vergangenen

Jahr durch die große Unterstützung unseres treuen Kreises an haupt- und ehrenamtlichen PredigerInnen, LiturgInnen und MusikerInnen möglich, die auch zur Vielfalt des gottesdienstlichen Feierns beitragen. Im Rahmen einer Ausbildung im Kirchlichen Fernunterricht hatten wir zudem im vergangenen Jahr auch eine lebendige kreative Gemeindeveranstaltung am 4. Mai zu „Mose und dem brennenden Dornbusch“ und die Gottesdienstgestaltung am Tag des Offenen Denkmals, 10. September, mit Predigt zum Vater unser. Im Gemeindegemeinderat hatten wir schon in der ersten Jahreshälfte entschieden, unsere gottesdienstlichen Angebote noch verlässlicher zu machen, indem wir den ersten Sonntag des Monats als Gottesdienst mit Abendmahl und dem Angebot zum Kindergottesdienst (parallel zum Gottesdienst) festlegen. Durch die gestiegene Zahl an Abendmahlsgottesdiensten kam dann in der zweiten Jahreshälfte die Frage auf, ob wir die KonfirmandInnen, die ja regelmäßig die Gottesdienste besuchen, nicht auch schon vor ihrer Konfirmation voll zum Abendmahl zulassen wollen, auf dass sie in dieser intensiven Zeit mit der Gemeinde die volle Gemeinschaft erfahren dürfen als zusätzliche Quelle für das Wachsen im Glauben. Dies wurde so beschlossen und ich freue mich, dass die KonfirmandInnen es nutzen. Die junge Generation ist uns ohnehin auch eine große Stütze. Ich bin unseren KonfirmandInnen sehr dankbar für das viele Mitwirken in der Gemeinde, auch im vergangenen Jahr wieder bei Festen, Kirche schmücken, Krippenspiel ...!

Sehr viel geschehen ist auch wieder an unseren Gebäuden. Zur Inbesitznahme des schönen städtischen Wilhelm-Stintzing-Platzes vor unserer Dorfkirche, über den wir uns sehr freuen, erstrahlten auch die Friedhofsmauern und die Einfahrt zum Friedhof in restauriertem Zustand. Übers Jahr konnten durch den großen Einsatz des Fördervereins Dorfkirche und seines Vorsitzenden Burkhard Radtke auch unsere Feierhalle und das Kolumbarium mitsamt seinem Mosaikaltar äußerlich wie innerlich restauriert und damit auch baulich gesichert werden. Die energetische Sanierung der Gebäude bleibt, trotz Energieberatung 2023, noch eine Herausforderung für die Zukunft. Es gäbe noch viel zu berichten; dieser Rückblick bleibt an dieser Stelle rudimentär, wie so mancher persönlicher Jahresrückblick vermutlich auch. Vieles wird uns weiter beschäftigen und vieles andere kommt neu auf uns zu. Beim Versuch, in Streiflichtern festzuhalten, was wir an Freude und Trauer geteilt haben, bleibt das Gefühl der Unverfügbarkeit. Tröstend begegnet mir da der Spruch für den Altjahresabend 2023 aus Psalm 31: „Meine Zeit steht in deinen Händen“, Gott! Was uns mit der Zeit zu entgleiten scheint, weiß der Beter als in guten Händen aufgehoben. Darauf trauend halte ich mit Ihnen gespannt Ausschau auf das Kommende. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser wünsche ich dazu von Herzen ein gesegnetes Jahr 2024!

Ihre Pfarrerin **Gundula Zachow**

Kontakte

Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt

Pfarrerin Gundula Zachow
 Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
 Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr im Büro des Pfarramtes

AnsprechpartnerInnen und -partner

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates
 Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139

eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
 Stellv. Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29

Kinder- und Jugendarbeit

Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924

Kirchenmusik

Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156

Kirchenführungen

Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348

Krabbelgruppe

Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884

Friedhofsverwaltung

Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung

Spenden für die Kirchenrestaurierung:
 Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
 IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13, BIC: GENODEF1EK1
 Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
 Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Moratorium für Therapiehof Groß Glienicke

Es ist bekannt geworden, dass die Verwaltung die Nutzung des Therapiehofs in Groß Glienicke auf Grundlage eines Verwaltungsgerichtsurteils zeitnah beenden will. Die Fraktion „Sozial.Die Linke“ hält dieses Vorgehen für falsch.

„Die Stadtverordneten haben seinerzeit mit der Einbeziehung dieses Areals in das B-Plan-Verfahren ja gerade erreichen wollen, dass Möglichkeiten ausgelotet werden, wie der Bestand des Therapieangebots auch künftig gesichert werden kann. Diesen Willen sollte die Verwaltung nicht einfach ignorieren und vorab Tatsachen schaffen, ohne die Ergebnisse der Prüfung abzuwarten! Das therapeutische Angebot ist wichtig für die Stadt und es sollte nach Wegen zu seinem Erhalt gesucht werden“, sagt Tina Lange, Stadtverordnete der Sozial.Linken im Potsdamer Norden.

Anja Günther, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen ergänzt: „Wir schlagen deshalb ein Moratorium vor. Bis zum rechtskräftigen Beschluss des B-Plans soll die Verwaltung auf Nutzungsuntersagungen oder eine Beräumung des Areals verzichten und den aktuellen Nutzungsumfang weiter dulden. Erst nach Abschluss der Prüfungen und des B-Plan-Verfahrens kann dann über eine endgültige Perspektive entschieden werden.“

Die Fraktion wird einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag in den Hauptausschuss einbringen.

Ida Karlotta Wiesigstrauch,
Sozial. DIE LINKE

Dringlichkeitsantrag für die Sitzung des Ortsbeirates am 12. Dezember 2023

Beschluss (einstimmig gefasst): Moratorium zur Hofanlage im Eichengrund

Der Oberbürgermeister wird gebeten, in einem Moratorium die Existenz und den Betrieb der Hofanlage im Eichengrund zu dulden, bis in einem gemeinsamen Gespräch zwischen Stadtverwaltung, Ortsbeirat, Stadtverordnetenversammlung und Eigentümer die Optionen geklärt sind, die es nach Fertigstellung des B-Plans 19 gibt.

Begründung:

Als die Stadtverordnetenversammlung die Erweiterung des Gebietes des Bebauungsplans 19 beschloss und damit die Hofanlage in das B-Plangebiet einbezog, geschah dies in der

Erwartung, dass erst am Ende dieses Verfahrens über den Erhalt von Gebäuden und die Frage möglicher Nutzungen entschieden wird. Da der B-Plan noch in Arbeit ist, widersprechen Verfügungen und deren Durchsetzung zum jetzigen Zeitpunkt der Intention des Stadtverordnetenbeschlusses. Zur Klärung der Optionen, die schon jetzt erkennbar sind, wird der Ortsvorsteher die Verwaltung, den Eigentümer, die SVV und den Ortsbeirat in den ersten Wochen des Jahres 2024 zu einem Gespräch einladen.

Winfried Sträter

Brandbrief einer Patientin an die Stadtverordneten und den Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) (Auszüge)

Namens vieler behinderter und schwer kranker Patienten

Namens vieler behinderter und schwer kranker Patienten fordert eine Nutzerin des Therapiehofes den Erhalt der Einrichtung:

Der Bauverwaltung der Stadt Potsdam sei das Schicksal zahlreicher Menschen mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen egal, für die die Therapie mit Tieren (über-) lebenswichtig sei. Die Therapie gebe diesen Menschen ein Stück gesundheitliches Wohlergehen, Lebenswillen- und Lebensqualität zurück.

Eine elfjähige Patientin, auf den Rollstuhl angewiesen, absolviere Woche für Woche mit strahlenden Augen auf „Janko“, ihrem vertrauten Therapiepferd, Übungen für die Bewegungsfähigkeit und den Muskelaufbau. „Stellen Sie sich vor, wie glücklich dieses Mädchen ist, wenn sie in der Lage ist, kurzzeitig stehend ihrem Janko Müsli oder Möhren geben zu können!“

Ein 18-jähriger, der sich nur mit zwei Vollbein-Schienen bewegen kann, kommt nach mehreren Operationen seit Jahren auf den Hof, um auf dem gleichaltrigen „Rebell“ seine Beweglichkeit zu verbessern und seinen Bewegungsapparat zu kräftigen.



Die 55-jährige Abteilungsleiterin, die nach einem schweren Unfall und mehrfacher Wirbelsäulenfraktur mit chronischen Schmerzen, Burnout sowie Depressionen musste lernen, ihre Beweglichkeit und ihren Lebenswillen wiederzufinden.

Eine Patientin: „Wissen Sie, was Sie uns betroffenen Patienten antun?“

Brief einer Mutter

Hilfe für den Erhalt Therapiehof Groß Glienicke

Wir - mein Sohn und ich - sind durch Empfehlung der „Kinder Hilfe e.V.“ zum Therapiehof in Groß Glienicke gekommen.

Mein Sohn ist 15 Jahre alt, gehörlos, autistisch und sozial emotional auf dem Stand eines Dreijährigen. Er ist ein großer, starker junger Heranwachsender. Seit März 2023 besucht Jannis einmal in der Woche den Therapiehof. Die Zeit dort ist ihm sehr wichtig und er möchte es um nichts in der Welt verpassen. Dieser Hof bietet unter anderem besonderen Kindern wie Jannis tiefe und prägende Erlebnisse mit Tieren und Technik mitten in der Natur. Es ist ein großes unersetzbares Lernfeld für Stadtkinder. Hautnah können sie dort beobachten und Abläufe der Naturgesetze erleben. Das gleiche gilt für Haustiere und Wildtiere. Betreut werden die Kinder und Jugendlichen durch Menschen, die unendliche Geduld, liebevolle Zuwendung, leidenschaftliches Engagement und zugleich Behutsamkeit leben.

Da kann es auch schon mal passieren, dass Wildschweine einen Riesenschaden auf dem Gelände anrichten, der mit sehr, sehr viel Arbeit verbunden war, um den Schaden wieder zu beheben. Das Arbeiten und Erleben dort gelingt nur im Miteinander. Mein Sohn hat dort eine Riesenchance in der Gemeinschaft. Und gerade für ihn ist das gemeinschaftliche Arbeiten von unschätzbarem Wert. Auf dem Therapiehof wird er so angenommen, wie er ist. Es wird geschaut, was er braucht, damit er seine Ziele erreichen kann. Das motiviert ihn sehr. Er kann sich auf dem Hof interessenorientiert ausprobieren und bekommt dadurch auch Einblicke in die Möglichkeiten eines späteren Berufes. Die Bandbreite des Angebotes auf diesem Hof ist einmalig. Dadurch war es meinem Kind möglich, Riesenschritte in seiner Entwicklung Richtung Selbstständigkeit zu machen. Wunderbar zu sehen ist, wie stolz ihn das macht. Gerade bei autistischen Menschen ist es schwierig, eine Beziehung aufzubauen. Hier konnte sich für ihn eine ganz besonders enge Bindung zum Therapeuten entwickeln. Der Therapeut setzt großes Vertrauen in seine Fähig- und Fertigkeiten, das sich dann in Motivation widerspiegelt und auch in Freude. Das Angebot und die Vereinigung von Menschen, Tieren und Technik ist eine außergewöhnliche Mischung.

Mein Sohn fand in einem „normalen“ Verein nur schwer Zugang. Besonders der Umgang mit den Tieren gibt ihm viel, wie zum Beispiel auch das Umsorgen oder Führen eines Pferdes. Ein Pferd spiegelt ihm sofort seine „Fehler“ in klarer Form. Eine der Herausforderungen für ihn als gehörlosen, autistischen Menschen ist die Kommunikation mit Menschen und Tieren. Die Kommunikation mit der Technik klappt für ihn als autistischen und stark visuell ausgeprägten Menschen sehr gut. Dem Team vom Therapiehof in Groß Glienicke ist es gelungen, sein Einfühlungsvermögen mit Empathie zu begleiten und eine vertrauensvolle Basis aufzubauen. Durch die geschickte und zurückhaltende Anleitung durch den Therapeuten hat mein Sohn Bewegungs- und Arbeitsfreude wesentlich zugenommen. Er hat zunehmend Fähigkeiten bei sich selbst entdeckt und weiterentwickelt.



Seine Geschicklichkeit wird gefördert, die Lösungsorientiertheit und auch die Ausdauer bis zur Lösung des Problems wächst.

Hilfreich dazu sind technische und natürliche Herausforderungen, die gepaart sind mit geistiger Beanspruchung und mit der Übernahme von Verantwortung.

Er ist dabei sehr stolz auf sein Erlerntes und Erreichtes.

Mein Sohn hat seit anderthalb Jahren keinen Kontakt zu seinem Vater. Um so wichtiger ist die Konstante, einmal in der Woche etwas von einem männlichen Therapeuten gezeigt oder gelehrt zu bekommen, Unterstützung und letztlich Anerkennung zu erhalten. Praktisch und anhand von zu lösenden Aufgaben lernte Jannis, wie man respektvoll zusammenarbeitet. Durch die Anleitung des Therapeuten und eines komplexen Umfeldes lernte er, eine verlässliche Komponente auch in schwierigen Situationen zu sein. Er hat auf dem Therapiehof gelernt, die Herausforderungen und Aufgaben des Lebens kennenzulernen und sie schrittweise zu meistern.

Von der Schule und seinem gesamten Umfeld bekommt er viele Rückmeldungen zu seiner guten Entwicklung. Für mich kann ich sagen, dass ich selten so etwas Liebevolles, Wertschätzendes und Bedürfnisorientiertes im Umgang mit den Kindern erlebt habe.

Ich habe großen Respekt vor der Arbeit und der Leistung der Menschen in dem Therapiehof und bin sehr dankbar dafür.

Ich wünsche mir dieses Therapieangebot nicht nur für meinen Sohn, sondern auch für alle anderen bedürftigen Kinder!

(Name der Autorin liegt der Redaktion vor)



Ortsvorsteherbericht von Winfried Sträter

Dezember 2023



Hans-Ulrich Kiltz: Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Potsdam

Am Freitag, den 8. Dezember hatte der Oberbürgermeister vier Männer aus den „neuen“ Ortsteilen ins Rathaus eingeladen, damit sie sich ins Goldene Buch der Stadt eintrugen. Zum 20-jährigen Jubiläum der Eingemeindung der ehemaligen Dörfer in die Landeshauptstadt sollten Menschen gewürdigt werden, die sich in ihren Ortsteilen besonders verdient gemacht hatten.

Aus Groß Glienicke trug sich Dr. Hans-Ulrich Kiltz ins Goldene Buch ein. Älteren ist er noch als Hausarzt in Erinnerung, der seit 1973 das örtliche Landambulatorium leitete und nach der Neuordnung 1990, bis 2008, die Arztpraxis in der Tristanstraße. Für die Würdigung war aber ein anderes Engagement entscheidend, das der Oberbürgermeister besonders hervorhob: Am 10. Oktober 1989 (damals regierte noch Erich Honecker) ergriff Dr. Kiltz die Initiative: Er baute zusammen mit dem damaligen (inzwischen verstorbenen) Pfarrer Dr. Diedrich das Bürgerkomitee auf. Zusammen waren sie 1989/90 die Motoren der Demokratisierung in Groß Glienicke.



Dr. Kiltz trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Potsdam ein. Links neben ihm Oberbürgermeister Mike Schubert, rechts der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer.

Das Bürgerkomitee bestimmte bis zur Wahl der Gemeindevertretung im Mai 1990 maßgeblich die Entwicklung des Ortes mit und setzte sich für die Öffnung der Mauer ein. Im Frühjahr 1990 war dann die Organisation und Überwachung der ersten freien Wahlen in Groß Glienicke eine wichtige Aufgabe des Bürgerkomitees, bei der sich Dr. Kiltz besonders engagierte.

Wie groß ist Groß Glienicke? Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Groß Glienicke ist seit der Eingemeindung vor 20 Jahren ein wachsender Ortsteil von Potsdam, aber wie sieht das Wachstum konkret aus? Ein Blick in die amtliche Statistik Potsdams beantwortet die Frage nach der Einwohnerentwicklung konkret und ermöglicht auch einen Rückblick in die Zeit vor 2003.

1990 war Groß Glienicke zunächst ein kleines Dorf mit etwa 1.500 Einwohnern. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Berliner Bezirk Spandau (mit seinen Ortsteilen Kladow und dem 1945 abgetrennten Teil von Groß Glienicke am Ostufer des Sees) gehört Groß Glienicke zum unmittelbaren Speckgürtel von Berlin. Das hat die Entwicklung der Einwohnerzahl maßgeblich bestimmt. Allerdings ist Groß Glienicke nicht sofort gewachsen. Nach 1990 hemmten die marode Infrastruktur und die Auseinandersetzungen um Rückübertragungen von Grundstücken die Entwicklung. Viele Grundstücke konnten wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse noch nicht bebaut werden.



Ab 1993 entstand die Siedlung An der Kirche, die für ein erstes größtes Bevölkerungswachstum sorgte.

Den ersten Schub in der Einwohnerentwicklung gab es von Mitte bis Ende der 90er Jahre, als auf den freien Feldern nördlich der Bergstraße Neubausiedlungen errichtet wurden – An der Kirche und Albrechtshof. Ab der Jahrtausendwende ging das Wachstum deutlich zurück. Mit einigen Schwankungen wächst die Einwohnerzahl seither maßvoll. Die größte Neubausiedlung ist die Waldsiedlung in der Grenzkaserne nach 2010. Neben kleineren Siedlungen (wie z. B. am Mühlenberg) werden vor allem die vielen Datschen aus der DDR-Zeit mit Wohnhäusern bebaut. Deren Zahl hat inzwischen stark abgenommen, sodass dieses Potential weitgehend ausgeschöpft ist. Die Beobachtung in Potsdam, dass sich das Bevölkerungswachstum deutlich verlangsamt, dürfte auch für unseren Ortsteil Groß Glienicke zutreffen.

Hier die Statistik im einzelnen – zunächst für die Zeit, als Groß Glienicke noch selbstständig war:

1991:	1.561	
1992:	1.537	(+ 76)
1993:	1.536	(- 1)
1994:	1.929	(+ 393)
1995:	2.203	(+ 274)
1996:	2.323	(+ 120)
1997:	2.591	(+ 268)
1998:	2.930	(+ 339)
1999:	3.172	(+ 242)
2000:	3.221	(+ 49)
2001:	3.284	(+ 63)
2002:	3.385	(+ 1)
2003 (Sept.)	3.460	(+ 75)

Für die Zeit von 2004 bis 2009 kann man anhand der amtlichen Statistik auf der Potsdamer Webseite nur die Entwicklung für den gesamten Zeitraum ablesen:

2009:	4.003	(+ 543 von 2004-2009)
-------	-------	-----------------------

Ab 2010 bis zum Jahresende 2022 sieht die Groß Glienicker Bevölkerungsentwicklung so aus:

2010:	4.043	(+ 40)
2011:	4.091	(+ 48)
2012:	4.116	(+ 25)
2013:	4.175	(+ 59)
2014:	4.201	(+ 26)
2015:	4.529	(+ 328)
2016:	4.529	(+ 0)
2017:	4.569	(+ 40)
2018:	4.671	(+ 2)

2019:	4.725	(+ 54)
2020:	4.808	(+ 83)
2021:	4.851	(+ 43)
2022:	4.901	(+ 50)

Noch ist die Waldsiedlung nicht voll bebaut – die Schwelle von 5.000 Einwohnern dürfte daher bald überschritten werden.

Wie groß ist der Bedarf an Kita-Plätzen?

In den letzten Jahren gab es in Potsdam eine klare Tendenz bei den öffentlichen Debatten: rasantes Wachstum der Stadt, Engpässe nicht nur bei Wohnungen, sondern auch bei Kitas und Schulen. Hier scheint es eine Trendwende zu geben. In der Dezembersitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) gab es eine lebhaft debattierte Frage, ob Potsdam zu viele Kitaplätze habe. Der SVV-Vorsitzende Pete Heuer sprach von tausenden überzähligen Kitaplätzen, und Oberbürgermeister Mike Schubert regte an, Kita-Plätze auch Kindern aus dem Umland anzubieten. „Potsdam sucht Kinder für Kitaplätze“, titelte die MAZ.

Vor diesem Hintergrund haben Birgit Malik und ich ein Gespräch mit der zuständigen Fachfrau in der städtischen Schulverwaltung, Frau Elsaßer, geführt, um etwas über die Situation in Groß Glienicke zu erfahren. Ergebnis: Auch hier ist eine Trendwende spürbar. In den vergangenen Jahren waren unsere fünf Kitas ausgebucht – allerdings auch mit Kindern aus Fahrland und Bornstedter Feld, wo es einen Mangel an Kitaplätzen gab. Nun ist dieses Problem erledigt, und zugleich macht sich bemerkbar, dass Groß Glienickes Bevölkerung nur noch in Maßen wächst (s. oben). Im Ergebnis zeichnet sich für die nähere Zukunft ein Überangebot an Kitaplätzen ab. Was das für die städtische Planung bedeutet, ist noch nicht klar. Auch der jüngste Trend kann sich wieder umkehren – weshalb Oberbürgermeister Schubert in der SVV riet, nach veränderten Nutzungen der Kita-Infrastruktur zu suchen. Der Geburtenrückgang sei eine (vorübergehende) Folge der Corona-Pandemie.



Beim Bedarf an Kitaplätzen gibt es eine Trendwende, während die Grundschule noch unter akutem Platzmangel leidet.

Klar ist: Unsere Grundschule hat nach wie vor dringenden Platzbedarf und wartet händeringend auf die zugesagten Container. In einigen Jahren wird sich die Situation hier etwas entschärfen, wenn sich die aktuelle Kita-Entwicklung bei den Einschulungen bemerkbar machen wird.

Der Uferweg und die fehlende Sicht auf den See

Der Uferweg führt mehr oder weniger dicht am Ufer des Groß Glienicker Sees entlang. Aber das sieht man im Sommer oft nicht, weil die Ufervegetation kaum einen Blick auf den See ermöglicht. Wenn man z. B. auf der Bank am fertig ausgebauten Weg zwischen Kirche und Begegnungshaus sitzt, sieht man im Sommer nur den bewaldeten Uferbereich, nicht aber den See. Das ist bei den Bürgerfragen im Ortsbeirat kritisch angemerkt worden. Und es entspricht auch nicht den vom Landschaftsplaner Bappert formulierten Zielen der Ufergestaltung. Vor allem an Zugängen zum Uferweg soll ein Blick auf den See möglich sein.



Etwas mehr Durchsicht auf den See wäre an manchen Stellen des Uferwegs wünschenswert.

Um dies zu verbessern, hat das Grünflächenamt vor wenigen Tagen den Bereich zwischen Gutspark und Badewiese inspiziert. Im Ergebnis sollen behutsame Eingriffe in die Uferlandschaft vorgenommen werden, um die Sichtbeziehungen zu verbessern, vor allem durch Aufasten und die Entfernung von wildem Robinienaufwuchs. Im Gutspark soll der zugewucherte Patrouillenweg, der am historischen Park entlangläuft, freigeschnitten werden. Die Maßnahmen sollen in diesem Winter durchgeführt werden.

Der B-Plan 19 und der Fruth-Hof



Um die Hofanlage von Fam. Fruth am Eichengrund („Kinderbauernhof“) war es lange Zeit ruhig geworden. Hintergrund war, dass die Arbeit am Bebauungsplan 19 (an der L 20) durch einen Stadtverordnetenbeschluss erweitert wurde und auch den Bereich des Fruth-Hofes umfasst. Es geht um den Umgang mit einem nicht unerheblichen Problem: Die Renovierung und Überbauung wurden ohne die notwendigen schriftlichen Genehmigungen im Landschaftsschutzgebiet durchgeführt. Andererseits wurde dadurch das verrottende ehemalige LPG-Gelände ansehnlich gestaltet. Mit der Arbeit am B-Plan soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es gibt, die Bauten zu erhalten und welche Nutzungen möglich sind.

Jetzt aber hat die untere Bauaufsichtsbehörde einen Vorstoß unternommen und geht gegen den Betrieb des therapeutischen Reiterhofes vor, sodass womöglich Fakten geschaffen werden, während der B-Plan noch in Arbeit ist. In der Ortsvorsteherrunde am 11. Dezember habe ich gegenüber dem Baubeigeordneten Rubelt meine Irritation bekundet: Nach dem Beschluss der Stadtverordneten sind wir davon ausgegangen, dass erst mit der Verabschiedung des B-Plans über die Zukunft der Anlage entschieden wird, nicht jetzt. Das Thema wird aktuell wieder den Ortsbeirat und die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen.

Hinweise und Termine

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer website:

www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. Januar.

Antragsschluss ist der 1. Januar.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünscht der Ortsbeirat ein schönes Weihnachtsfest, einen angenehmen Jahresausklang und einen guten Start ins Neue Jahr!

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Aktuelles des Arbeitskreises "Filme und ihre Zeit" im Groß Glienicker Kreis



Liebe FilmFreunde in Groß Glienicke und darüber hinaus, ein erlebnisreiches Jahr ist vergangen und reiht sich nunmehr in die Filmgeschichten unseres Ortes ein. Filmschaffende, die einst hier lebten oder noch gegenwärtig das Ortsgeschehen mitgestalten, bleiben für uns ein zentrales Thema.

2023 stand unter dem Titel "Nachbarschaften - ich sehe was, was Du nicht siehst ... Geschichten von nebenan".



Einige Filmabende seien besonders hervorgehoben:

Anfang des Jahres starteten wir unsere Filmreihe mit einer Erinnerung an unser Ende 2021 viel zu früh verstorbenes Teammitglied, den Autor, Filmemacher und Poeten Fritz Martin Barber, der mit seinem künstlerischen Nachlass einen bedeutenden Schatz, eine tiefe Verbundenheit mit den vom Bergbau betroffenen Menschen in der Lausitz hinterlassen hat.

Unter dem Titel EIN BISSCHEN GLÜCK UND SELIGKEIT gestalteten der Bläserchor der Evangelischen Kirchengemeinde Groß Glienicke gemeinsam mit FILME UND IHRE ZEIT im März ein Konzert der besonderen Art mit Filmmusiken der 30er Jahre des bekannten Komponisten Werner Richard Heymann. Unser Filmhistoriker Meinhard Jacobs vermittelte zwischen den Stücken viele interessante Geschichten zu den jeweiligen Filmen.

Im April präsentierten wir in Kooperation mit der Ökofilmtour 2023 den Dokumentarfilm WO BRANDENBURG AM SCHÖNSTEN IST von Maren Schibilsky und Wolfgang Albus mit anschließendem Gespräch über die Dreharbeiten.

Mit dem aufwendig gestalteten Historienfilm THOMAS MÜNTZER zum Leben und Wirken des Predigers und der Leitfigur des Deutschen Bauernkrieges gingen wir im Juni im Filmgespräch mit Prof. Dr. Thomas Naumann der Motivation von Friedrich Wolf für dieses Thema als Autor des Drehbuchs nach.

Mit dem Film UNTER DEN BRÜCKEN von Helmut Käutner präsentierten wir im Oktober einen der letzten Ufa-Filme aus dem Jahr 1944 - "einen der vielleicht schönsten und freiesten Filme der Kriegsjahre" (Rainer Rother, Medienwissenschaftler).

Während einer Begegnung mit dem privaten Filmmuseum der Familie Weber in Kladow entstand die Idee für eine Filmwerkstatt, um den Geschichten der Filmschaffenden beiderseits des Groß Glienicker Sees auf eine spezielle Art und Weise nachzugehen. Wir sind sehr gespannt, auf welche bislang unbekannten Entdeckungen wir stoßen werden.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen Begegnungen mit befreundeten Partnern wie dem Filmfestival Cottbus, dem Jüdischen Filmfestival Berlin-Brandenburg (JFBB) und dem Drewitzer Filmfestival.

Alle diese Veranstaltungen wären ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Potsdam und dem positiven Votum des Ortsbeirates Groß Glienicke nicht möglich. Dafür danken wir in besonderem Maße.

Leider haben auch in diesem Jahr die "Graffiti-Teufel" neben vielen anderen Orten mehrfach unsere Infotafel an der Badewiese beschmiert. Ein großer Dank gilt unserem unermüdlich reinigenden Mitglied Helmut Völker!

2024 steht unter dem Thema GESCHICHTEN VON NEBENAN

Unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Entwicklungen sind für 2024 nachfolgende Filmveranstaltungen einschließlich geplanter Publikumsgespräche vorgesehen - Änderungen bleiben vorbehalten.

Februar

Dokumentarfilm von Anja Simon VON UFER ZU UFER (2023) - die Geschichte der Christa Duha, geb. Bartel zum Ufersingen des Jahres 1963 an der deutsch-deutschen Grenze in Groß Glienicke.

Stummfilm DER LETZTE MANN (1924), Regie: Friedrich Wilhelm Murnau mit Mary Delschaft (Groß Glienicker Schauspielerin) in einer Hauptrolle, mit Orgelbegleitung durch die Kantorin Susanne Schaak in der Dorfkirche Groß Glienicke.

April

Ökofilmtour 2024 - seit mehreren Jahren ist FILME UND IHRE ZEIT Kooperationspartner der Ökofilmtour des Landes Brandenburg und Mitglied der Vorentscheidungsjury für die Auswahl der Wettbewerbsfilme.

Das 19. Brandenburgische Festival des Umwelt- und Naturfilms ÖKOFILMTOUR 2024 präsentiert Filme zum globalen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, zur Agrar- und Energiewende, Bewahrung der Biodiversität, sozialen Gerechtigkeit und zur zukunftsfähigen Wirtschaft sowie zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen.

FILME UND IHRE ZEIT präsentiert einen preisgekrönten abendfüllenden Film und lädt zum Gespräch mit den Filmemachern ein.

Mai

Dokumentarfilm GRENZLAND (Andres Voigt 2020)

Wir präsentieren den Dokumentarfilm über Menschen und Befindlichkeiten an der deutsch-polnischen Grenze und laden zum Gespräch mit dem Filmemacher ein. Er berichtet über bewegende Lebensgeschichten und Schicksale von Menschen.

Über die konkreten Termine, Aufführungsorte und Inhalte informieren wir jeweils rechtzeitig auf unserer Website <https://www.filmschaffende-in-gross-glienicke.de> sowie über Flyer, die wir im Ort verteilen.

Abbruch einer Doppelhaushälfte und Verstoß gegen Rücksichtnahmegebot



Auch ein Vorhaben, das zwar in jeder Hinsicht den aus seiner Umgebung hervorgehenden Rahmen wahrt, kann dennoch gegen das Gebot der Rücksichtnahme verstoßen, wenn es sich in seine Umgebung nicht einfügt, weil es an der gebotenen Rücksicht auf die in seiner unmittelbaren Nähe vorhandene Bebauung fehlen lässt. Dies ist bei Aufhebung eines Doppelhauses durch Abriss einer Gebäudehälfte anzunehmen, wenn die zwischen den benachbarten Grundstückseigentümern begründete Schicksalsgemeinschaft hierdurch einseitig aufgehoben wird.

Im vorliegenden, vom VGH München, B. v. 20.06.2023 - 2 ZB 22.231 – entschiedenen Fall beabsichtigte der Bauherr, anstelle der bestehenden Doppelhaushälfte ein freistehendes Mehrfamilienhaus zu bauen. Die beiden Gebäude bilden eine bauliche Einheit dergestalt, dass zwei Gebäudehälften in wechselseitig vertraglicher und abgestimmter Weise an der gemeinsamen Grundstücksgrenze aneinander gebaut sind, so dass sie einen Gesamtbaukörper bilden, und sich das Gesamtgebäude als bauliche Einheit darstellt, sog. Doppelhaus im Sinne des § 22 Abs. 2 S.1 Bau NVO.

Die Ablehnung der beantragten Baugenehmigung wegen Verstoßes gegen das Gebot der Rücksichtnahme hielt der Überprüfung stand: Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG, 4 C 12.98) zum Begriff des Doppelhauses werden die benachbarten Grundstückseigentümer durch den wechselseitigen Verzicht auf seitliche Grenzabstände an der gemeinsamen Grundstücksgrenze bauplanungsrechtlich in ein Verhältnis des gegenseitigen Interessenausgleichs eingebunden. Ihre Baufreiheit wird zugleich erweitert und beschränkt. Durch die Möglichkeit des Grenzanbaus wird die bauliche Nutzbarkeit der (häufig schmalen) Grundstücke erhöht. Dies wird durch den Verlust seitlicher Grenzabstände an der gemeinsamen Grenze, die Freiflächen schaffen und dem Wohnfrieden dienen, „erkauft“ (vgl. BVerwG, 4 C 5.12). Diese enge Wechselbeziehung, die jeden Grundstückseigentümer zugleich begünstigt und belastet, begründet ein nachbarliches Austauschverhältnis - und legt dem Bauherrn eine Rücksichtnahmeverpflichtung auf -, das nicht einseitig aufgehoben oder aus dem Gleichgewicht gebracht werden darf.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROßGLIENICKE
Tel.: 033201-44 47 90, Fax: -44 47 91, Funk: 0163-728 88 22



DER CORSA
FAHRSPASS ZUM AUSPACKEN.

Aufregend schön: Der Corsa verbindet alltäglichen Fahrspaß mit aufregendem Design und Technologien aus höheren Fahrzeugklassen. Fahrer-Assistenzsysteme der neuesten Generation machen den fortschrittlichen Fitzer zum perfekten Partner in allen Lebenslagen. Überzeugen Sie sich von den Highlights:

- / innovatives IntelliLux LED[®] Matrix Licht²
- / aktiver Spurhalte-Assistent²
- / 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera²
- / automatischer Geschwindigkeits-Assistent²
- / Alcantara Sitze mit Massagefunktion²

UNSER LEASINGANGEBOT

für den **Opel Corsa, 1.2, 55 kW (75 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 5-Gang Getriebe, Betriebsart: Benzin**

MONATSRATE 162,00 €

Kilometerleasing-Angebot: Leasingsonderzahlung: 990,- €, Gesamtbetrag: 6.714,- €, Laufzeit (Monate)/Anzahl der Raten: 36, Anschaffungspreis: 16.489,- €, effektiver Jahreszins: 4,99 %, Sollzinsatz p. a., gebunden 5,11 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 0,- € sind separat an Schachtschneider GmbH & Co. KG zu entrichten. Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt. Gesamtbetrag ist Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten. Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern (Freigrenze 2.500 km) sowie ggf. Schäden nach Vertragsende.

Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,3-5,2 l/100 km; Kurzstrecke: 6,4-6,4 l/100 km; Stadtbrand: 5,3-4,9 l/100 km; Landstraße: 4,6-4,5 l/100 km; Autobahn: 5,7-5,5 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 120-117 g/km.² Gemäß offizieller Zulassungstatistik des deutschen Kraftfahrt Bundesamt: (https://www.kba.de/DE/Statistik/Produktkatalog/produkte/Fahrzeuge/fz11/fz11_gentab.html?nn=1146130) im Gesamtzeitraum 2021. ² Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

² Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

schachtschneider automobile

Potsdam
 Beelitz
 Glinow
 Ketzin

Altbewährtes bei Grippe und Fieber

Man sollte bei älteren Leuten und starken Rauchern neben eigener Hilfe unbedingt den Arzt beiziehen. Bei leichter Grippe trinke Lindenblütentee und versuche, zu schwitzen. Doch darf eine Schwitzkur nicht zu lange dauern, damit man nicht zu sehr geschwächt wird. Bettruhe kürzt im Allgemeinen den Verlauf der Krankheit ab, doch sollte die Zimmerluft immer frisch sein. Man halte ferner die Brust warm und nehme Tee von Salbei, nur wenig gesüßt und mit Apfelsaft vermischt oder von Holunderblüten zu sich. Auch Huflattichblätter und etwas Spitzwegerich kann man überbrühen und dreimal täglich eine Tasse davon trinken.

Fieber ist zunächst als Selbstschutz des Körpers zu betrachten, bei dem Erreger irgendwelcher Art durch gesteigerten Stoffwechsel bekämpft werden. Eine Gefahr bringt aber besonders bei älteren Leuten die damit einhergehende Entkräftung mit sich. Im Übrigen muss auch die fieberhafte Krankheit selbst behandelt werden. Während des Fiebers sollte nach alter Erfahrung der Kranke das Bett hüten und nur leichte Nahrung wie Obst, Milch und Schleimsuppe erhalten. Als fieberhemmend gilt auch seit altersher ein Extrakt der Weidenrinde. Man kocht einen Teil davon in fünf Teilen Wasser auf, lässt es fünf Minuten ziehen, siebt es durch und gibt den Kranken alle zwei Stunden einen Esslöffel voll davon. Bei Wechselfieber nimmt man statt der Weidenrinde die Eichenrinde. Kleine Gaben von Rosmarintee wirken sehr lindernd bei Fieber, die nach Erkältungen und Katarrhen auftreten.

(Im Immanuel Krankenhaus Berlin-Wannsee, Station Naturkunde, sind die Ganzkörperumschläge auch Teil von Therapien zur Stärkung des Immunsystems).



In dem Buch „Gute und bewerte Mittel und Bräuch aus Großmutter's Zeit / Vom Gesund bleiben und Gesundwerden“ von Paul Friedel rät Dr. Voll:

Dreimal im Tag macht man die Bäder; Erquickung führt da wohl ein jeder.

Auf 31° C wärmen – dafür wird jeder Kranke schwärmen – und dann auf 25 kühlen, so wird man Lind'ung viel erzielen.

Not tut, dass ich es doch bekunde die Dauer sei'ne Viertelstunde. Wenn man ein Bad nicht haben kann, so muss halt hier der Umschlag dran.

So wird der ganze Körper nackt, ins feuchte Betttuch eingepackt; darüber kommt ein trockenes Tuch, das für den Kranken groß genug.

Dass Kopf und Arme bleiben frei, das sage ich nur nebenbei.

Erst wenn verflossen zwei, drei Stunden, wird der Körper aufgebunden.

Der Kranke wird dann gut frottiert, bis er wohlthuende Wärme spürt.

Wenn er dann fühlt ein süß Behagen, hat gut der Umschlag angeschlagen.

Buchempfehlungen aus unserem Heimatbuchverlag

„Plötzlich diese Befreiung“ Groß Glienicke 1989 - 90

Am 10. Oktober 1989, einen Tag nach der großen Demonstration in Leipzig, ruft der Arzt beim Pfarrer an und sagt ihm: „Wir müssen etwas unternehmen.“ Groß Glienicke ist ein kleines Dorf am Rande der DDR: an der Grenze zu Westberlin. Der Landarzt und der Pfarrer planen im Oktober 1989 keinen Umsturz – und doch eine Revolution in dem Dorf an der Grenze.

Hardcover,
A4- Format,
62 Seiten,
Preis: 19,90 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Wolfgang Bivour Eine Portion Stinkmorcheln bitte! Pilzbräter und Pilzberater

Dieses Buch ist ein Highlight besonderer Art. Man geht mit dem Pilzexperten Wolfgang Bivour auf Pilzpirsch.

Der Pilzberater und Vorsitzende des Brandenburgischen Landesverbandes der Pilzsachverständigen e.V. berichtet aus seinem Leben.

DINA5
Softcover,
284 Seiten,
Preis 15,00 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Gertraud Schiller 825 Jahre Heimat Fahrland Vom havelländischen Dorf zum Ortsteil von Potsdam

Unser neues Heimatbuch ist ein Gemeinschaftswerk anlässlich des Geburtstages von Fahrland. Mitautoren, Vereine, Einrichtungen und heimischen Firmen stellen die eindrucksvolle und ansehnliche Entwicklung Fahrlands dar.

Dieses Buch soll dazu beitragen, dass die Kenntnis der Geschichte und der Region nicht verloren geht.

A4-Format Hardcover,
128 Seiten.

Preis 19,90 €

Herausgeber:
Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs)



Einfach bestellen unter: **Telefon: 0178 /198 65 20** oder
heimatbuchverlag.brandenburg@googlemail.com

Endlich ist der Winter da! Alle Kinder freuen sich auf Spiel und Spaß im Schnee. Aber leider macht das Wetter nicht immer so mit. Hier auf der Kinderseite haben wir viel Schnee, wenn es draußen keinen gibt.



Wintergewürze für Kinder

Im Winter ist ein warmer Tee nach einem Ausflug im Schnee ein besonders schönes Erlebnis.



Gerade scharfe Wintergewürze wie Ingwer, Nelken und Zimt im Tee oder Gebäck wirken antibakteriell und haben gesundheitsfördernde Eigenschaften.

Viele Wintergewürze sind seit Jahrtausenden bekannt und werden zum Würzen und Heilen eingesetzt – früher waren beispielsweise Gewürznelken und Muskatnüsse so kostbar, dass sie als Zahlungsmittel genutzt wurden. In der Antike waren Gewürze sogar Gold wert!

Auch wenn der Anbau der Gewürze heute globalisiert ist, kommen sie nach wie vor von weit her zu uns. Sie werden aus verschiedenen Pflanzenteilen hergestellt, z.B. aus den Früchten der Pflanzen, ihren Samen, Rinden oder Wurzeln.



Die Schlittenfahrt mit dem Schneemann

*Wir kommen mit Trommel- und Pfeifenklang,
Mit Schellengeläut' und mit Lustgesang.*

*Der Schneemann ist unser König jetzt,
Wir haben ihn heut' auf den Thron gesetzt.*

*Wir zieh'n ihn mit Jubel durch Stadt und Land,
Wir zieh'n ihn aus Liebe mit eigener Hand.*

*Ihr Leute, so schaut aus den Fenstern heraus!
Schneekönig der kommt in Saus und Braus.*

*Ihr Leute, so ziehet die Kappen ab!
Schneekönig der kommt mit Kron' und Stab.*

*Ihr Leute, begrüßt ihn mit Hurrahgeschrei!
Schneekönig der ziehet an euch jetzt vorbei.*

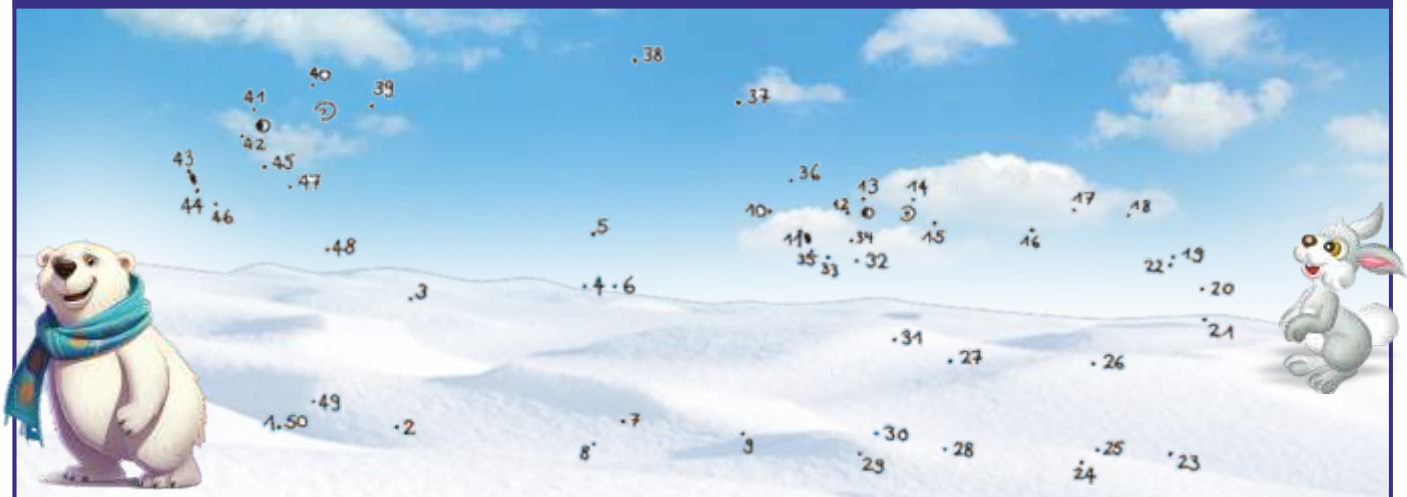


Das Gedicht stammt von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874). Er war ein sehr bekannter deutscher Dichter, Hochschullehrer für Germanistik sowie Sammler und Herausgeber alter Schriften aus verschiedenen Sprachen. Er schrieb die spätere deutsche Nationalhymne sowie zahlreiche populäre Kinderlieder.



Welches Tier fühlt sich in Schnee und Eis so richtig wohl?

Verbinde einfach die Zahlen von 1 bis 50 und finde es heraus!



Musikalische Unterhaltung zu Ihren Anlässen



Tel: 017 23 13 42 00

RECHTSANWÄLTIN

Sabine Lutz

Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke

- Familien - Eheerecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt, u.a.)
- Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitsrecht

Anwaltskanzlei Berlin
Savignyplatz 6,
10623 Berlin-Charlottenburg
Bus : M48 - X34 - S3 S5 S7 S9 - Savignyplatz

Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32,
14476 Potsdam-OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich-Günther-Park

Fon 030 854 05 260
Fax 030 854 05 265
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

MEYER&MEYER

FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM SUCHEN WIR AB SOFORT

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Ketziner Straße 122 - 14476 Potsdam / OT Fahrland
T: 033208 50688
M: spratsch@meyermeyer.com

meyermeyer.com/careers

Michael Schmidt

Elektromeister

Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449

info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de



Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Ihr Recht in guten Händen



- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Vertragsrecht
- Verwaltungsrecht
- Familien- und Erbrecht

**Rechtsanwältin
Brigitte Sell-Kanyi**

Kanzlei Potsdam

Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam/OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61

Kanzlei Berlin

Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10

E-Mail: info@kanzlei-sell-kanyi.de
www.kanzlei-sell-kanyi.de

Mo, Die, Do: 9.30 - 18.00 Uhr

Mi und Fr: 9.30 - 15.30 Uhr

**Tischlerei
Gänserich**
Ihr Meisterbetrieb

Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden,
Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne.

Tischlerei Gänserich GbR, Döberitzer Str. 1 - 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich - Beate Gänserich-Schulz

Telefon 03 32 08 75 03 04 - Telefax 03 32 08 75 00 98 - www.gaenseric.de

**WERKSTATT
DES VERTRAUENS
2023**

ausgezeichnet vom Autofahrer



Europaweite Mobilitätsgarantie?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!

www.seelke.de

AutoService
SEELKE
in SEEBURG

Tel. 033201/21080

Begegnungshaus Groß Glienicke

Programm Januar 2024



Montag,

10.00 – 11.30 Uhr **Jeden Montag Yoga**

Dienstag,

16.01.2024, 19.00 Uhr, **Ortsbeiratssitzung**

16.30 – 18.00 Uhr, **Kindertanzen SC2000**

16.00 – 18.00 Uhr, **Töpfern für Kinder & Jugendliche**

Mittwoch,

10.00 – 12.30 Uhr, 3.1. **Seniorenfrühstück**

10.1., 17.1., 24.1. **Tischtennis und Kickerturnier**

24.1. 2024, 18.00 Uhr, **Männerkochkreis**

16.30 – 18.00, **Basteln und spielen mit Olga**

Donnerstag,

10.00 – 12.00 Uhr, **Malen mit Katja Bechuss**

15.30 – 19.00 Uhr **Carnevalsclub „Rot Weiß“**

16.00 – 18.00 Uhr, Nähwerkstatt für Kinder & Jugendliche

um 19.30 Uhr, Chor „Swinging Glienicks“

14.00 – 15.00 Uhr, jeden 3. Donnerstag offener Singkreis

14-tägig um 18.00 Uhr, Nähtreff für Erwachsene

Freitag,

09.30 – 10.30 Uhr **Hockergymnastik / Sturzprophylaxe**

ab 13.30 Uhr, **Klavierunterricht**

15.30 – 18.00 Uhr **Nähwerkstatt für Kinder & Jugendliche**

www.begegnungshaus-ev.de/verein

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt:

Lauch - Schinken - Röllchen

Zutaten für 2 Personen:

3 Stangen **Porree**, 200 g **Kochschinken** (in Scheiben),
50 g **Butter** oder **Margarine**, 1 kleine **Zwiebel** (geschält und zerkleinert), 40 g **Mehl**, ½ Liter **Milch**, **Salz**, 60 g **Käse** (geriebenen) **Muskat**

Zubereitung:

Die Porreestangen waschen, putzen und in ca. 10 cm lange Stücke schneiden. Dann bissfest in Salzwasser kochen. Sie dürfen aber nicht zu weich sein.

Die gekochten Stangen in Kochschinken einrollen und in eine gefettete Auflaufform nebeneinander schichten. Wer will, kann sie auch vorher noch ringsherum anbraten.

Aus den oben beschriebenen Zutaten, ab der zweiten Zeile, eine Bechamelsauce herstellen. Indem man die Zwiebel klein schneidet,

in der Butter andünsten, das Mehl dazugeben und mit der Milch nach Bedarf ablöschen und gut verrühren, damit keine Klümpchen entstehen. Mit Salz, weißem Pfeffer und Muskat abschmecken. Unter die Bechamelsauce gibt man dann geriebenen Hartkäse.

Die Bechamelsauce wird über die Lauchröllchen verteilt und alles in den vorgeheizten Backofen geschoben und bei 180-200°C 30 min. überbacken.

10 min. vor dem Herausnehmen wird noch einmal ein Streukäse über dem Ganzen

verteilt, welcher jedem beliebigen Käse, wie Emmentaler oder dergleichen sein kann.



LANDGASTHOF

Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt

Tel.: (033208) 572 33

Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event

www.krug-marquardt.de

9		6	3					
7					4			5
		8			1	7		
		2				5		
								9
		5	2			3		1
	2		6				1	
	3							
4			8		9			

Sudoku

Auflösung Dezember

1	8	6	2	5	4	7	3	9
3	4	9	6	7	1	8	5	2
2	5	7	3	8	9	1	4	6
6	9	2	7	1	5	4	8	3
4	1	8	9	6	3	5	2	7
5	7	3	8	4	2	9	6	1
7	6	1	4	3	8	2	9	5
9	3	4	5	2	7	6	1	8
8	2	5	1	9	6	3	7	4



DR. S.V. BERNDT RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE

Tel.: 033201 - 44 47 90

Fax: 033201 - 44 47 91

Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin

mail@rechtsanwalt-lindenberg.de

rechtsanwalt-lindenberg.de

 **24h Terminvereinbarung**
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:

Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße

Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

- Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.
- Schon jetzt: getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl

Öffnungszeiten

Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr

Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags



Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de